



Leitbild Energie der Gemeinde Malter

vom 23. September 2015

Auftraggeberin	Gemeinde Malters	
Vertreten durch	Hans Wyss Gemeinderat Bahnhofstrasse 16 6102 Malters	
Verfasser	e4plus AG Kirchrainweg 4a 6010 Kriens	+41 41 329 16 40 www.e4plus.ch info@e4plus.ch
	Barbara Irniger, wissenschaftliche Mitarbeiterin Markus Portmann, Inhaber und Geschäftsführer	
Begleitgruppe der Umweltkommission	Peter Baumeler, Mitglied der Umweltkommission Anita Ottiger, Mitglied der Umweltkommission Hans Wyss, Gemeinderat	

Inhalt	0	Einleitung	3
	1	Entwicklungsplanung / Raumordnung	4
	2	Kommunale Gebäude, Anlagen	5
	3	Versorgung / Entsorgung	6
	4	Mobilität	7
	5	Interne Organisation.....	8
	6	Kommunikation / Kooperation	9

0 Einleitung

Ausgangslage und Fragestellung

Der Gemeinderat Malters hat die Umweltkommission beauftragt, ein Energie- und Mobilitätsleitbild zu erarbeiten. Als Basis für die Erarbeitung des Leitbildes wurde eine Bestandesaufnahme mit Hilfe des Massnahmenkatalogs Energiestadt durchgeführt. Das nun vorliegende Leitbild stellt die Weichen für die zukünftige Energiepolitik der Gemeinde Malters.

Gestützt auf die Ziele des Leitbildes wird ein Massnahmenprogramm erstellt, das die konkreten Ziele jeweils für die nächsten 4 Jahre in den Bereichen Energie und Mobilität definiert.

Leitsätze der Gemeinde Malters

Die Gemeinde sorgt mit Vorgaben in den Grunddokumenten (z.B. Leitbild der Einwohnergemeinde, Siedungsleitbild, Bau- und Zonenreglement, Verkehrsrichtplan) dafür, dass die Bestimmungen für eine nachhaltige Energiepolitik gegeben sind.

Die Gemeinde positioniert sich als Vorbild bei der Durchführung von Aktionen und beim Bau, der Sanierung und dem Betrieb eigener Bauten. Sie sorgt für eine möglichst hohe Ausnützung der Potenziale für die Steigerung der Energieeffizienz sowie den Einsatz von erneuerbaren Energien.

Das Leitbild Energie verhilft der Gemeinde Malters, in ihrem Einflussbereich den Primärenergieverbrauch zu senken und sich in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft¹ zu entwickeln.

¹ Die 2000-Watt-Gesellschaft ist ein energiepolitisches Modell, das im Rahmen des Programms Novatlantis an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) entwickelt wurde. Gemäß dieser Vision sollte der Energiebedarf jedes Erdenbewohners einer durchschnittlichen Leistung von 2000 Watt entsprechen und der Ausstoss von Treibhausgasen 1 t CO₂-Äquivalente pro Person und Jahr nicht übersteigen. Das Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft ist heute ein fester Bestandteil von EnergieSchweiz für Gemeinden und Energiestadt. Mit dem SIA-Effizienzpfad Energie wurden die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft für den Gebäudebereich übernommen. Das Modell setzt sich zum Ziel, nicht mehr Ressourcen zu verbrauchen als auf der Erde langfristig zur Verfügung stehen sowie das Klima zu schützen.

1 Entwicklungsplanung / Raumordnung

Konzepte / Strategie

Die Gemeinde integriert bei der Erstellung von Leitbildern, Konzepten sowie bei der Überarbeitung der Bau- und Zonenordnung die Themen Energie und Mobilität und sorgt dafür, dass diesen ein wichtiger Stellenwert zukommt. In den Grunddokumenten werden die Voraussetzungen für die Verbesserung der Energieeffizienz und den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien geschaffen.

Überall dort, wo technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, werden die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft verfolgt. Um Fortschritte zu messen, wird periodisch eine Energie-Bilanzierung erstellt.

Kommunale Entwicklungsplanung

Die Energieplanung der Gemeinde Malterz zielt auf einen haushälterischen Umgang mit vorhandenen Ressourcen sowie die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien ab. Sie beschreibt die Vorzugsgebiete für die Nutzung erneuerbarer Energien und Abwärme.

In der Verkehrsplanung setzt sich die Gemeinde für die Verlagerung der Mobilität vom motorisierten Individualverkehr zum Langsamverkehr sowie für ein gutes Angebot des öffentlichen Verkehrs ein.

Bei Sondernutzungs- und Gestaltungsplänen wird der aktuelle Gebäudestandard von Energie Schweiz² als Entscheidungshilfe herangezogen.

² Energie Schweiz ist eine nationale Informations- und Kommunikationsplattform für Energiefragen und spielt eine wichtige Rolle in der Energiestrategie 2050. Operativ geleitet wird sie vom Bundesamt für Energie. Der Gebäudestandard von Energie Schweiz ist eine Checkliste mit Massstäben für energie- und umweltgerechte Bauten. Sie leistet einen Beitrag zur verstärkten Umsetzung von Massnahmen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien sowie zum gesunden Innenraumklima und zur Bauökologie. Die Vorgaben sind auf Standards und Label abgestützt, welche im Bauwesen akzeptiert und verbreitet sind. Der Gebäudestandard richtet sich als Leitlinie an Bauherrschaften von öffentlichen und durch die Öffentlichkeit unterstützten Bauten.

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

Gebäudestandard	<p>Bei der Sanierung und Neuerstellung gemeindeeigener Gebäude wird der aktuelle Gebäudestandard von Energie Schweiz geprüft. Wo dies technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar ist, werden diese Anforderungen berücksichtigt.</p> <p>Der energetische Zustand der Gebäude wird bei der Bewirtschaftung, Sanierung oder Erneuerung mit anderen Kriterien gleichwertig gewichtet.</p>
Energie- und Wassermanagement	<p>Für alle gemeindeeigenen Gebäude wird eine Energiebuchhaltung geführt. Die Zahlen für den Strom-, Wärme- sowie Wasserbedarf werden erfasst. Die Resultate dieser Buchhaltung fliessen in die Sanierungsplanung sowie in die Umsetzung kurzfristiger Massnahmen ein. Die Resultate der Energiebuchhaltung werden an alle wichtigen Stellen (Hauswarte, Gemeinderat) weiter gegeben und zur Optimierung des Betriebes genutzt.</p> <p>Die Gemeinde sorgt im Sinne einer Vorbildwirkung dafür, dass, soweit technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, Bau und Betrieb gemeindeeigener Anlagen und Gebäude einem Gebäudestandard entsprechen, der über das gesetzliche Minimum hinausgeht.</p>
Besondere Massnahmen	<p>Bei Neuerschliessungen und Sanierungen von Strassenbeleuchtungen werden die neuesten Entwicklungen berücksichtigt und es wird konsequent der energetisch beste Standard geprüft.</p>

3 Versorgung / Entsorgung

Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet

Die Gemeinde schafft gute Voraussetzungen für Projekte im Bereich erneuerbare Energien.

Wasserversorgung

Die Gemeinde betreibt ihre kommunale Wasserversorgung energieeffizient und umweltverträglich.

Abfallentsorgung

Die Gemeinde setzt sich für eine ökologisch und energetisch vorbildliche Entsorgung ein. Sie kann ökologisch und energetisch vorteilhafte Separatsammlungen unterstützen.

4 Mobilität

Kommunale Liegenschaften	Bei der Sanierung von Gebäuden und / oder Arealen wird darauf geachtet, dass gute Bedingungen für den Langsamverkehr geschaffen werden.
Gemeindebetriebe	Bei der Neubeschaffung von kommunalen Fahrzeugen wird der aktuelle Beschaffungsstandard von Energie Schweiz ³ eingesetzt. Die Fahrzeuge werden, soweit technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, nach diesen Kriterien ausgewählt.
Parkieren	Die Gemeinde bewirtschaftet die Parkplätze auf öffentlichem Grund. Details werden im Parkplatz-Gebührenreglement geregelt. Die Gemeinde setzt sich für genügend gedeckte Veloabstellplätze im öffentlichen Raum ein.
Verkehrsberuhigung / nicht motorisierte Mobilität	Die Gemeinde hat ein Tempo-30-Konzept und führt auf Antrag von Anstössern Temporeduktionen ein. Entlang von Hauptachsen wird darauf geachtet, dass sichere Quermöglichkeiten für FussgängerInnen bestehen. Beim Fuss- und Radwegnetz wird konsequent darauf geachtet, dass keine Lücken bestehen und dass das Netz attraktiv und sicher ist. Bei Neuer-schliessungen werden Wegrechte gesichert. Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt in Koordination mit dem aktuellen Verkehrsrichtplan.
Öffentlicher Verkehr	Die Gemeinde setzt sich für gute ÖV - Anschlüsse ein. Die Bereitstellung von Abstellanlagen für Fahrräder an den Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs wird beibehalten und bei Bedarf optimiert. Die Gemeinde setzt sich für ein effizientes P+R-System am Bahnhof Malters ein. Sie sorgt im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür, dass die Kosten durch die Verursacher getragen werden.
Koordination mit Nachbargemeinden	Die Gemeinde koordiniert ihre Projekte im Bereich Mobilität mit den Nachbargemeinden. Wo möglich, werden interkommunale Lösungen angestrebt.

³ Der Beschaffungsstandard von Energie Schweiz ist ein Hilfsmittel zur Umsetzung einer ökologischen Beschaffung in der Gemeindeverwaltung. Der Beschaffungsstandard basiert auf anerkannten Kriterien und Labels. Er setzt Massstäbe bei der Anschaffung von Papierprodukten, Elektrogeräten, Fahrzeugen, Reinigungshilfen, Leuchtmitteln und öffentlicher Beleuchtung. Damit können Gemeindeverwaltungen aktiv Ressourcen schonen und die Umweltbelastung reduzieren. Der Beschaffungsstandard richtet sich an Behörden und die für den Einkauf verantwortlichen Mitarbeitenden in mittleren und kleinen Gemeinden.

5 Interne Organisation

Interne Strukturen	Die Umweltkommission trifft sich regelmässig und bereitet Massnahmen zu allen 6 Kapiteln dieses Leitbildes vor. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit unterstützt sie die Gemeinde bei der Umsetzung dieser Massnahmen.
Interne Prozesse	<p>Der Gemeinderat, die Umweltkommission sowie Angestellte der Gemeinde werden regelmässig über die Aktivitäten im Bereich Energie informiert und können eigene Ideen und Vorschläge einbringen. Der Umsetzungsstand der geplanten Massnahmen wird jährlich überprüft und der Massnahmenplan alle 4 Jahre aktualisiert und ergänzt. Die Pflichtenhefte in der Gemeinde stellen sicher, dass die Aufgaben in den Bereichen Energie und Mobilität unabhängig der StelleninhaberInnen wahrgenommen werden. Die Themen Energie und Nachhaltigkeit werden in der Weiterbildung regelmässig berücksichtigt.</p> <p>Der aktuelle Beschaffungsstandard von Energie Schweiz wird bei allen Beschaffungen in der Gemeinde konsequent geprüft und, wo technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, umgesetzt.</p>
Finanzen	Für die energiepolitische Gemeindearbeit und die Unterstützung von energie- und klimarelevanten Tätigkeiten stellt die Gemeinde die notwendigen Mittel zur Verfügung.

6 Kommunikation / Kooperation

Kommunikationsstrategie	Die Ziele im Energieleitbild werden kommuniziert. Die Gemeinde nimmt eine Vorbildwirkung wahr, indem sie bei der Umsetzung von Bau- und Verkehrsprojekten den Bereichen Energie und Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert einräumt.
Behörden	Die Gemeinde pflegt Kontakte mit Behörden auf Stufe Bund und Kanton, dem regionalen Entwicklungsträger sowie weiteren Gemeinden und gibt eigene Erfahrungen weiter. Bei Bedarf werden Vorhaben in den Bereichen Energie und Mobilität koordiniert.
Wirtschaft / Gewerbe / Industrie / Land- und Forstwirtschaft	Die Gemeinde fördert den Austausch von Informationen zur nachhaltigen Energienutzung. Sie kann zusammen mit der Wirtschaft Aktionen zum Thema durchführen.
EinwohnerInnen / lokale MultiplikatorInnen	Die Gemeinde ist im Internet, im InfoMalters und bei verschiedenen Aktionen mit dem Thema Energie präsent. Sie bezieht weitere Organisationen (z.B. Parteien, Naturschutzvereine) bei der Umsetzung von Projekten mit ein.
Unterstützung privater Aktivitäten	Die Gemeinde kann private Aktivitäten im Bereich Energie finanziell und / oder mit weiterführenden Informationen und Kontaktvermittlung unterstützen.